

# Mitteldeutsche Allgemeine Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringer

69. Jahrgang · Nr. 123

Schließung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 10/11, S. Fern. 27431, Tel. Nr. 1. Ganzjahresabonnement 10,00 M., halbjährlich 5,50 M., vierteljährlich 3,00 M., monatlich 1,00 M. (Postgebühren sind nicht inbegriffen). Bestellungen sind an die Druckerei zu richten.

Halle (Saale), Mittwoch, 30. Mai 1934

Bezahlter Verkaufspreis: 1,50 M., unentgeltlich gemäß Bestimmungen 1,85 M., und 0,25 M. für den Postzuschlag. Die Postgebühren sind nicht inbegriffen. Einzelhefte 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

## Herr Litwinow mit der Wunderfute Er schlägt eine ständig tagende Friedenskonferenz vor. — England überrascht

Im Hauptanschuß der Genfer Abrüstungskonferenz sprach gestern nach General Lord Norman Davis. Die Meinung der amerikanischen Regierung, so sagte er, sei, daß es möglich sein müßte, durch wechselseitige Verminderung und Verringerung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten MacDonald-Plan für alle Staaten die Verringerung der Sicherheit durch Verletzung der Rüstungen auszugleichen. Amerika werde keine Vereinbarung schließen, die den Einfluß der bewaffneten Macht Amerikas für die Regelung irgendeines Streitfalles bezwecken könnte. Litwinow nannte als wichtigste russische Vorbedingung die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständig und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern.

Die neue Tagung des Hauptanschußes wurde 1/2 Uhr von General Lord Norman Davis eröffnet. Er begann seine Erklärung mit der Feststellung, daß die Zeit gekommen sei, wo der Hauptanschuß entscheiden müßte, ob er seine Arbeiten fortsetzen solle. Die seit Oktober geführten Verhandlungen hätten die Beteiligung der verschiedenen Schwierigkeiten nicht beseitigt. Er führte dann in einem historischen Rückblick die bisherigen Konventionen, Entwürfe auf und stellte fest, daß er eines Lösung des Problems der nationalen Sicherheit gefunden werden müßte, das weitens dem Weltfrieden Einhalt gebietet und drittens eine internationale Kontrolle der Herstellung und des Handels von Waffen geschaffen werden müßte.

Unter großer Spannung eröffnete dann General Lord Norman Davis als Bevollmächtigter der Vereinigten Staaten den Heinen der Redner und gab zunächst seiner Meinung Ausdruck, daß er trotz der augenblicklichen großen Schwierigkeiten glaube, daß das Abrüstungsproblem nicht unlösbar sei, wenn alle Nationen im richtigen Geist diese Lösung erstreben. Es ist die Meinung der amerikanischen Regierung, daß es möglich sein müßte, durch wechselseitige Verminderung und Verringerung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten MacDonald-Plan für alle Staaten die Verringerung der Sicherheit durch Verletzung der Rüstungen auszugleichen. Es gibt nur zwei Wege, um Sicherheit zu schaffen:

1. Durch eine überwältigende Mehrheit der Nationen, die sich verpflichten, sich an einer Abrüstungskonferenz zu beteiligen. Aber dieses System hat ein zu einem Beitritts und dann zu einem Kriege geführt, von dem wir uns noch heute nicht erholen und von dessen Wiederholung wir uns nicht vorstellen wollen. Der zweite Weg ist folgender: Es gilt die Ausföhrung eines erfolgreichen Angriffskrieges durch eine allmählich sich steigende Abschaffung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, zu vermeiden, daß heißt der schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflugzeuge.

2. Eine diese Abrüstungsmethode würde eine wirkliche Hilfe für die Aufrechterhaltung des Friedens sein.

### „Nur dieser zweite Weg ist gangbar“

Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß nur dieser zweite Weg — der der Abrüstung — Friede und Fortschritt in der Welt und die nationale Sicherheit jedes Landes verdrängen kann. „Präsident Roosevelt — so fuhr Norman Davis fort — hat mich beauftragt, die Haltung und Politik der Vereinigten Staaten folgendermaßen zusammenzufassen:

Wir sind bereit, jeden praktischen Weg zu beschreiten, mit dem Ziel, ein allgemeines Abrüstungsabkommen zu erreichen und so dem allgemeinen Frieden und dem Fortschritt der Welt zu dienen. Wir sind weiter bereit, in Verbindung mit einer allgemeinen Abrüstungskonferenz ebenfalls über einen allgemeinen Nichtangriffspakt zu verhandeln und mit anderen Nationen über alle Probleme zu sprechen, die aus Verträgen erwachsen können, an denen wir teilnehmen.“

Die Vereinigten Staaten haben aber nicht die Absicht, an den politischen Verhandlungen und Abschnitten europäischer Mächte teilzunehmen und werden sich auf keine Vereinbarung einlassen, die den Zweck haben könnte, ihre bewaffnete Macht für die Regelung irgendeines Streitfalles einzuziehen. Die Politik der Vereinigten Staaten hat das Ziel, sich außerhalb jedes Krieges zu halten, aber auf jede Weise zu helfen, wenn es gilt, den Krieg zu verhindern.“

Norman Davis schloß der Konferenz vor, zu den Entscheidungen vom 8. Juni v. J. zurückzukehren, also zur Annahme des MacDonald-Vorschlages, durch alle Nationen einseitig Deutschland, als Basis eines zünftigen Abrüstungsabkommens.

### Die Bombe aus dem Kreni

Eine politische Senation gab es nach dieser amerikanischen Rede, als Litwinow das Wort ergriff und zunächst ebenfalls treffend den vollkommenen Vorschlag der Abrüstungskonferenz feststellte. Der einzig gangbare Weg — die sofortige totale Abrüstung aller Staaten

— sei verworfen worden. Daraus seien alle weiteren Schwierigkeiten erwachsen. Litwinow ging nun zu den sofortigen Vorschlägen über und führte hier aus: Da es sich heute nicht mehr um Abrüstung, sondern nur darum handle, den Frieden zu sichern, müsse ein anderer Weg als der der Konferenz gefunden werden. Ein solcher Weg sei zweifellos das System der Nichtangriffspakte, das Ausland schon weit ausgebaut habe. Ein anderer Weg sei der der regionalen Pakte zur gegenseitigen Hilfeleistung nach französischen Vorschlägen.

Als wichtigsten russischen Vorschlag, der auf die Verarmung wie eine Bombe wirkte, nannte Litwinow aber die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständig und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern. Dieser hätten Friedenskonferenzen nur nach Beendigung eines Krieges stattgefunden. Sein Vorschlag ging auf eine Konferenz hin, die den Krieg und seine Folgen verhindern sollte. Diese hätte die Aufgabe, alle Mittel zu verwenden, die die Sicherheit fördern können und rechtzeitig alle Maßnahmen zu treffen, um den Frieden zu sichern, wobei es sich um moralische, wirtschaftliche, finanzielle oder auch andere Mittel handeln könne.

Diese überraschend wirkende russische Erklärung die sowohl der Abrüstungskonferenz als auch dem Völkerbund als politisch handelndem Organ den Todesstoß verleiht, erklärt auch dadurch keine wesentliche Abschwächung, daß Litwinow erklärte, daß diese Friedenskonferenz wohl als ein Organ des Völkerbundes angesehen werden könne. Litwinow hat sich über die Frage der Eintritts Russlands in den Völkerbund nicht klar geäußert und hier alles noch offen gelassen. Sein Vorschlag, den Völkerbund gerade in der ihm obliegenden wichtigen Frage der Friedenssicherung durch ein anderes Organ zu ersetzen, dürfte einigen Herren in Genf vielleicht zu denken geben.

### Heute rebed Barthou

Die gezielte Tagung des Hauptanschußes der Abrüstungskonferenz war gegen 12 1/2 Uhr beendet. Der französische Außenminister Barthou verzichtete wegen der späten Stunde auf seine Rede. Die neue Tagung der Konferenz ist auf heute 3 30 Uhr festgelegt worden. Sie wird aber wahrscheinlich nach mit der Rede Barthous eröffnet werden. Am Mittwochvormittag 11 30 Uhr wird der Völkerbundrat zu seiner neuen Tagung zusammentreten.

## SM., HJ. und NSDAP.

Dr. O. Im Zeichen der großen Propagandawelle, die sich gegen alle innerpolitischen Widerstände richtet, ist in den letzten Wochen auch eine Frontstellung leitens der SM., der HJ. und veränderter Parteigliederungen gegen den NS-Deutschen Kampfbund (Stahlhelm) bezogen worden, die den Anstehenden zu allererst Fragen Anlass gibt. Diese Entwicklung begann mit der bekannten Stellungnahme der Obersten SM.-Führung, setzte sich in Vorkampfbündeln, die sich gegen das Organ des NS-Deutschen Kampfbundes, den Bund der Deutschen Arbeiter, erstreckte und hat eine Reihe von publizistischen Veröffentlichungen hervorgerufen, die schließlich in einer Anzahl politischer Maßnahmen in verschiedenen Teilen Deutschlands gipfelten. Was sich in der Verlaufsbildung der Obersten SM.-Führung nur in ersten Umrissen abzeichnet, ist dann vom Leiter des Propagandemas der SM., Gruppenführer Weiß, unabweisend herausgestellt worden. Hier wurde die Auffassung vertreten, der NS-Deutsche Kampfbund, dessen Lebensberechtigung nicht mehr und nicht mehr zweifellos, wenn nicht überflüssig ist.

Zuletzt folgte diese Welle offensichtlich gewordener Abneigung der Reichsleiterführung des NS-Deutschen Kampfbundes in Magdeburg, wo sich herausstellte, daß dem Bundesführer des NS-Deutschen Kampfbundes, Reichsleiter Selbte nach wie vor ein geschlossener Führerkörper zur Verfügung steht. Der NS-Deutsche Kampfbund, der sich als ein ungetriebener Massen zur Verfügung hat, die vorwärts bis zum letzten Mann gehen, geben dafür, er habe die im Staatsrat vom 28. März 1934 erteilten Aufgabebefehle ausgeführt, sich neue Aufgaben ausgedacht und verfolge mandatorische Befehle, die die Auffassung der SM., HJ. betreffen. Die SM., HJ. betreffen die Auffassung, der NS-Deutsche Kampfbund, der sich als ein ungetriebener Massen zur Verfügung hat, die vorwärts bis zum letzten Mann gehen, geben dafür, er habe die im Staatsrat vom 28. März 1934 erteilten Aufgabebefehle ausgeführt, sich neue Aufgaben ausgedacht und verfolge mandatorische Befehle, die die Auffassung der SM., HJ. betreffen.

Politische Maßnahmen erfolgten nun zunächst am Niederschein, wo fernerseitig der gesamte Stahlhelm, ähnlich wie in Schleien, fast geschlossen zur SM. übergegangen war und wohnen der Bundesführer Selbte unter dem Auftrag entbande, den NS-Deutschen wieder aufzubauen, eine Aufgabe, der sich Gormemann, soweit bekannt geworden ist, nicht ohne Erfolg unterzog. Inwiefern es dabei zu Misserfolgen kam, läßt sich hier nicht weiter übersehen. Doch müssen solche eingetretene sein, weil sich sonst das Staatspolizeamt in Düsseldorf wohl nicht zu einer Zufußnahme Gormemanns verhandeln haben würde, die freilich nur von kurzer Dauer war. Ein ähnliches Symptom war die inzwischen wieder aufgehobene Anordnung des Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M., in der dem NS-Deutschen geschlossenen Aufreiter und das Tragen von Uniformen untersagt wurde. Teilnahme, allerdings zuweilen nur sehr kurzfristiger Art, wurden ferner aus Pommern, Mägen, aber auch aus dem mitteldeutschen Bezirk gemeldet.

Inzwischen haben die Befindungen einer Abneigung gegen den NS-Deutschen Kampfbund leitens der SM., HJ. in Schärfe angenommen. In einer Rundfunkrede Stalbes, des Reichsleiters der Reichsjugendführung, ist ganz unumwunden die Auflösung des NS-Deutschen Kampfbundes, eine Forderung, die in einer SM.-Ankündigung in Magdeburg am vergangenen Sonntagabend, nachdem unterrichtet wurde. Demgegenüber hat der Führer des NS-Deutschen Kampfbundes, Reichsleiter Selbte, mitteilen lassen, er habe eine Unterredung überall dort eingeleitet, wo ihm Befindungen gegen den NS-Deutschen Kampfbund bekannt wurden. Diese Unterredung werde alle Mißverständnisse beseitigen, weil er überzeugt sei, daß das Verhältnis des NS-Deutschen Kampfbundes zur SM., HJ. entsprechend seinen klaren Anweisungen und Befehlen im farnationalistischen Sinne geregelt werden könnte. Er selbst werde im Vertrauen auf den Führer, der nach wie vor auf dem Boden der Umgründungsvereinbarung vom 28. März feststehe, den Bund weiterführen.

Es leuchtet ein, daß so widersprechende Auffassungen nicht ohne praktische Auswirkungen bleiben können, am allermeisten in einem Staat, der so vollständig auf Einheitlichkeit und Gleichrichtung abseht, wie die der untrüge. Der Stahlhelm ist bekanntlich am 28. März durch eine vom Reichspräsidenten



Tradition der deutsch-ostafrikanischen Polizeitruppe. Göring begrüßt Oberstleutnant a. D. v. Boencken.

Der Führer in der Infanterieschule Dresden. Hitler mit höheren Offizieren; rechts Reichwehrrminister v. Blomberg.



Gemeinden und Partei.

Die Frage der finanziellen Leistungen. Angehörig der Unklarheit über die Zuständigkeit finanzieller Leistungen...

Auf saubere Haltung kommt es an.

Professor Friedrich-Clausihal über den deutschen Menschen von morgen

„Bürgerrecht und Volksgemeinschaft“ — ein solch brendendes aktuelles Thema war in den Mittelpunkt des gestrigen Schulungsabends...

anderen aus eigener Furcht Angst mache, um in der Zukunft nicht allein zu sein. Aber auch der Mensch, der sich heute bell begreitere...

Wenn eine vergangene Zeit — so führte der Redner weiter aus — den Menschen nur dann meiste, als er seinen Wert an dem...

Was wir wollen — so kann der Redner zum Schluß behaupten — ist ein Mensch, der in der Lage ist, auf seine Umgebung lebend und...

Motor-AM-Treffen in Westlin.

Am Sonntag, dem 8. Juni, findet in Westlin ein Motor-AM-Treffen statt. Es werden 200 Motor-AM-Männer...

Ein Detektiv erzählt von Heiratschwindlern und ungetreuen Ehemännern

Sie ein Detektiv aussieht, weiß eigentlich jeder. Man kennt den durchdringenden Blick...

Das Augus-Auge hebt die ganze Welt

Desfalls können sich solche Beobachtungen und Ermittlungen naturgemäß nicht auf einen Ort beschränken.

Oberpostamt Waltherr Kühme

tritt am 1. Juni in den Ruhestand. Oberpostamt Waltherr Kühme, Abteilungsleiter der Oberpostdirektion Halle...

Sie stehen nicht auf Du und Du

Aber in Wirklichkeit sitzt da nun ein kleiner, freundlicher Herr vor uns, den alle die Kennzeichen haben...

Wetterbericht

Table with meteorological data: Meteor. Station Halle (S.), 30. Mai 1934. Columns for time, temperature, wind, etc.

Oberpräsident Kube spricht in Halle.

Im Kampf gegen Mißmacherei, Kritikerfeind, Reaktions- und konfessionelle Geher am sozialpolitischen Aufbau...

Finanzierung von Erfindungen

Da gibt es Frauen, die gar zu gerne ihren Ehemann auf eine neue Erfindung überreden wollen...

Wirkliche Gefährden sind selten für den Detektiv

Wirkliche Gefährden sind selten für den Detektiv, denn er muß stets im Hintergrunde bleiben...

„Er hat Butter auf dem Kopf“

Welt schwieriger ist es schon, wenn a. B. in einem großen Vertriebsbüro...

bei sich, der in seinem Herzen mit dem Aufbruch beginnt und seinen inneren Schwere...

Die Blutat auf dem Harz.

Prozeßbeginn gegen Laub und Genossen. Unter großem Andrang der Zuhörer begann heute vor dem halleischen Schwurgericht...

Wer darf wo angeln?

Eine ministerielle Neuregelung. Zur Förderung der auf bessere Gege der Fischerei und härtere Kontrolle der Ausübung...

Table with weather data: Meteor. Station Halle (S.), 30. Mai 1934. Columns for time, temperature, wind, etc.

Schöne Straße, Wasserfall Unterseele

Schöne Straße, Wasserfall Unterseele, Erbsen, Bohnen, etc.

LINGE Ihr Herrenschuh

Verlangen Sie den neuesten Linge-Katalog



Jahr' auch mal nach Bitterfeld
Bitterfeld ist nicht nur Industriestadt. / 40000 Rosen blühen.

Wenn du bei deiner Ankunft am Bahnhof irgendeiner Stadt mit einer Rose empfangen wirst, dann wirst du hier angenehm überrascht sein, und der Empfang wird dir wohl sein. Wenn diese Rose aber kein Knospchen hat, sondern schon im vollen Blühen ist, dann wirst du dich wundern, warum man dich nicht mit einer Rose empfangen wird, sondern mit einem Strauß aus 40000 Rosen.

So war's in Bitterfeld, und alle die, die gekommen waren, sind die in der Stadt willkommen. Bitterfeld ist nicht nur Industriestadt, sondern auch eine Stadt, die Rosen anbaut. Die Rosen sind nicht nur zum Verkauf, sondern auch zum Genuß. Die Rosen sind nicht nur zum Genuß, sondern auch zum Schmuck. Die Rosen sind nicht nur zum Schmuck, sondern auch zum Genuß.

Bitterfeld ist schön

Früher konnte man von einer solchen Schönheit wohlrich nicht sprechen, und wenn jetzt behauptet wird, daß es tatsächlich doch der Fall ist, dann wird sich der alte Kenner dieses Ortes eines Hülles und Kopfschüttelns nicht erwehren können. Dieses Bitterfeld wird zum lauten Gelächter werden, wenn man dem alten Kenner sagt, daß es in Bitterfeld in den wohlgeplanten Anlagen der Stadt über 40000 Rosen in voller Blüte zu sehen sind und daß eine große Entlastung, die freigesetzten Luft. Vor dem Bahnhof sind schon seit einigen Jahren eine kleine Grünfläche an, in der rote Geranien blühen. Heute ist das auch noch so. Die roten Geranien sind nicht nur zum Genuß, sondern auch zum Schmuck. Die Geranien sind nicht nur zum Schmuck, sondern auch zum Genuß.

Rund um Bitterfeld

Weiter aus die Stadt. In den Anlagen des Großen Teiches, der in Bitterfeld doch recht klein bezeichnet werden muß, beginnt die Wanderung rund um Bitterfeld. Am alten Teich führt der Weg. Die alten Anlagen sind nicht nur zum Genuß, sondern auch zum Schmuck. Die Anlagen sind nicht nur zum Schmuck, sondern auch zum Genuß.

Der Wald muß sterben.

Nach und nach erobert die Industrie immer mehr Gebiet. Die Sicherheit der Bevölkerung erfordert die dauernde Entwässerung der Täler. Damit wird aber auch den Wäldern das Wasser entzogen und schließlich die teilweise anstehende. Mäander sind nicht mehr möglich. Die Wälder sind nicht nur zum Genuß, sondern auch zum Schmuck. Die Wälder sind nicht nur zum Schmuck, sondern auch zum Genuß.

auf dem Schilde zu sein, auch der deutsche Reichstag steht deutlich dahinter.
Kohlenbald wird Part.

Vor Ablauf dieser überaus wichtigen Sitzung durch das dritte Bitterfeld wurden die Besucher noch in den 30. Park gefahren. Die 30 hat dort aus einer alten Kohlenbald in größtmöglicher Weise einen Park erleben lassen. Der alten denen Schöpfung sieht, die sich nach schöner Arbeit danach richtet, die sich nach Wäldern zu erwarten.

Möchte man sich über die Führung durch die 'Gartenstadt' Bitterfeld zu sagen, daß es sich bei der Schaffung von Grünflächen in erster Linie darum handelt, der Volksgesundheit zu dienen. Die der Magistrat aber diese Aufgabe gelöst hat, verdient achtmal soviel Lob zu werden. Sowie Großzügigkeit, sowohl Sinn für Schönheit bei nicht zu erwarten.

Darum fahr' auch mal nach Bitterfeld.

— w.

Der Reichsanwalt kam nicht.

Wie man den Führer empfangen wollte.

Am Montagmittag war in Bad Liebenwerda ein großer Empfang für den Reichsanwalt. Der Reichsanwalt kam nicht, und es wurde bekannt, daß er noch in Dresden bliebe und vorläufig der Zeitpunkt seiner Abreise noch nicht feststehe.

Ein besonders nettes Erlebnis war das Liebenwerdaer Erlebnis, das sich am Sonntagabend in der heimlichen Wandlung in der Niederlausitz wiederholte. 'Du mit deinem Herren Kaffeehaus, das ich doch nicht, den nimmt Hitler gar nicht; Kaffeehaus nicht er, aber, — ich — ich habe Rosen, die ihm will sein.' 'Ach', sagte er, 'ich habe Rosen, die ihm will sein.' 'Ach', sagte er, 'ich habe Rosen, die ihm will sein.' 'Ach', sagte er, 'ich habe Rosen, die ihm will sein.'

Rechenhaft vor dem ganzen Volk

Reichsminister Darré eröffnete die erste Reichsnährstandsversammlung in Erfurt

Am Dienstagmittag wurde am dem ersten Anlaß gelegenen Gelände die erste Reichsnährstandsversammlung eröffnet. Sie umfaßt alles, was der deutsche Nährstand an Spitzenstellungen auf dem Gebiet der Tierzucht, der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der landwirtschaftlichen Maschinenbau anzuweisen hat. Esagen die feierlichen Ausstellungen im wesentlichen einen mehr ländlichen Charakter, so steht die Erfurter Ausstellung erstmalig im Zeichen der Volksgesundheit zwischen Stadt und Land. Die schon fast nur dem Fremden Interesse gewidmeten Ausstellungen, sondern soll auch die Deutschen schlagend aufweisen dem Nährstand als dem Träger der Volkserzeugung und dem Stütze, der in dieser Ausstellung die hohe Volksgesundheit, die Würde, den Fleiß und die Zuverlässigkeit des deutschen Landvolkes erstehen wird.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung ergriß auch Reichsminister Darré das Wort und führte u. a. aus: Wenn der Reichsnährstand heute seine erste Ausstellung veranstaltet, so will er damit Rechenhaft ablegen vor sich selbst und vor dem ganzen Volk über die Art und Weise, wie sein Völkchen, was ganz nicht im wirtschaftlichen Sinne der fruchtbarsten, sondern in höherem, man ganz vielleicht sagen, im politischen und sittlichen Sinne. Der Bauer will hier seine Stellung als unterer und breiterer Träger der Volksgesundheit als Diener am Volk veranschaulichen.

So sehen Sie zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet, wie dem heillosen Wirrwarr durch den rückwärtigen Geschäftsgang und Weltverkehr Einzelner heute eine Ordnung gefolgt ist, die sich zwar erst im allmählichen Aufbau befindet, aber für die zehn Monate, die wir mit dieser nationalsozialistischen Agrarpolitik treiben können, schon einige Leistungen gerade auf dieser Ausstellung aufweisen kann. Nicht nur der Markt, vor allem auch die Aufzucht von Pflanzen und Vieh, band völlig unter dem Einfluß der nationalsozialistischen Zuchtplanung des Reichsnährstandes und höherer volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet worden. So werden wir vor allem nach der Verordnung über Saatgut in kürzester Frist zu klaren und überprüflichen Verhältnissen auf dem Saatgutmarkt gelangt sein. Das äußere Zeichen dieser Vereinigung ist das Haus der Pflanzengüter, in dem zum

12 RM. monatlich abbezogen. Die Finanzierung dieses Bauvorhabens erfolgt durch Gewährung eines Reichsdarlehens von 20000 RM., sinlos und rückzahlbar innerhalb 10 Jahren, ferner durch eine Hypothek der Städteverwaltung auf 12000 RM., zu 4 Prozent aus einem Bauhaushaltsmitteln der Stadt werden 8000 RM. aufgebracht.

Das ist eine Ueberraschung!

Merseburger 1000-Jahrestag mit Ueberraschung.

Die endgültige Rechnungslegung über den Jubiläumstag der Stadt Merseburg, die fester Festtag von 4120 Mark. Aus diesem Ueberraschung sind verschiedene Beträge für besondere Zwecke, die mit kulturellen Aufgaben der Stadt zusammenhängen, bereits zur Verfügung gestellt worden. Außerdem wird auf den Wunsch des Arbeitsamtes für die Jubiläumstage der Christlichen Arbeiterhaus ein Betrag von rund 280 Mark überwiesen werden. Der dann noch vorhandene Betrag von 2400 Mark wird dem Stadtrat zur Verfügung gestellt werden. Die festliche Jubiläumstage der Christlichen Arbeiterhaus ein Betrag von rund 280 Mark überwiesen werden. Der dann noch vorhandene Betrag von 2400 Mark wird dem Stadtrat zur Verfügung gestellt werden.

Kleinhäuser für Obdachlose.

Einfamilienhäuser für 2000 RM. in Delitzsch. An der Fußstraße in Delitzsch errichtet die Stadt 20 Obdachlosen-Einfamilienhäuser, die nur einen Preis von 2000 RM. haben sollen. Bürgermeister Dr. Baumgardt nahm in Anwesenheit von Vertretern der Stadtverwaltung und der Obdachlosenvereine die Grundsteinlegung zu dieser ersten Obdachlosenkolonie vor. Delitzsch ist die einzige Stadt in ganz Mitteldeutschland, die im Rahmen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Wohnungsnot dazu geschritten ist, den Obdachlosen Kleinhäuser zu bauen, um somit den unverschuldet gewordenen Obdachlosen wieder ein Heim zu geben. Zu jedem Hause gehört ein Garten von 400 Quadratmetern. Die Kleinhäuser werden einem Mietpreis

Wo anders ist es ebenjo.

Jede zweite Minute ein Verstoß gegen die Verkehrsordnung.

Bei einer in Bernigerode durchgeführten Verkehrskontrolle für Radfahrer und Fußgänger wurde festgestellt, daß durchschnittlich jede zweite Minute ein Verstoß gegen die Verkehrsordnung erfolgt. Solche Verurteilungen und Strafen haben aber nicht eine besonders intensive Erziehungsarbeit zu leisten.

Auf regennasser Straße.

Auto von Straßenbahn getrennt.

Der Obergerichter Willibald Fährne aus Bickeritz ist mit seinem Wagen, in dem noch seine Frau Johanna und sein 14jähriger Sohn Heinz saßen, in Potsdam durch einen Unfall mit einer Straßenbahn regennasser Straße ins Schlimmere geriet. Er wurde durch einen Verstoß gegen die Verkehrsordnung von der Straßenbahn getrennt. Der Unfall ereignete sich am 1. Juni 1934 in Potsdam. Der Wagen des Obergerichters Willibald Fährne wurde durch einen Verstoß gegen die Verkehrsordnung von der Straßenbahn getrennt. Der Unfall ereignete sich am 1. Juni 1934 in Potsdam.

Schön und doch zweckmäßig.

Die Verkehrsstraße 2 endlich fertiggestellt.

Die Fernverkehrsstraße 2 (Keipstraße) in Berlin ist nach langjähriger Bau endlich fertiggestellt. Während man bisher nach Berlin von Leipzig über Delitzsch, Bitterfeld, Magdeburg und Halle nach Berlin fuhr, ist jetzt eine kürzere Verbindung geschaffen, die von Leipzig nach Düren und von hier direkt als wunderschöne Waldstraße nach Bismarck-Wilhelmsberg führt. Diese Straße ist an Natur- und Luftschönheiten in jeder Hinsicht und führt außerdem die Strecke um ungefähr 8 Kilometer.

Freiortspfeifen bei Saale.

Kameraden sollen Anwesenheit bekannt geben.

Sämtliche Angehörigen der ehemaligen Formationen des Oberleitnants Rabe in Freiortspfeifen werden aufgefordert, ihre Anwesenheit an Sa. Ernst Geyer, Hamburg 11, Mühlentamm 7 (Telefon 361 70) am 25. Juni 1934 oder bei späterer Gelegenheit umgehend anzugeben. Alle ehemaligen Kameraden sollen nach Möglichkeit an dem Treffen teilnehmen.

„Mathilde“ geriet auf Grund.

Ein Kaskahn läuft dreimal auf.

In den Bitterfeldern fuhr in Magdeburg der Motorboot „Mathilde“ mit dem Besatzmann auf der Zentrale auf Grund. Von einem in der Nähe befindlichen Dampfer konnte der Kahn wieder flottgemacht werden; er kam aber beim Abziehen dem sächsischen Elbflur zu nahe und wurde abermals kent. Wieder gelang es dem Dampfer, den Kahn freizubekommen und wieder setzte er auf, diesmal am kleinen Werder. Der Dampfer nahm ihn zum dritten Mal ins Schlep. Durch schlechtes Manövrieren des Motorbootes kam es zu dem Unglück, daß der Kahn einmündigen Landen konnte.

Amtenhebung eines Pfarrers.

Kreispfarrer Müller hat im Auftrag des braunschweigischen Landesfürstentums den Pastor Althaus in Delitzsch auf Grund einer Verletzung am ersten Pfingstfest



Der Führerbefehl in Dresden.

Der Führerbefehl ist bekanntlich mit dem Reichserziehungsminister Dr. Kaas...

Rache nach zwanzig Jahren.

Der Mord an dem Bulgaren Dimitroff vor dem Chemnitzer Schwurgericht...

Der japanische Nelson

Staatsbegnadnis für den Sieger von Tsushima.



feinem Steerboiler. Die Vorrichtungen für ein Staatsbegnadnis werden heute in einer Sonderprüfung des Marineministers...

Internationale Autofest.

Der Direktor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller hat vor seiner Abreise...

Münchener Fronleichnamstag

Oberbürgermeister erklärt: Diesmal ohne Schmud der öffentlichen Gebäude.

Der Tradition eine derartige Änderung im allgemeinen nicht erwünscht ist.

Nach Moskauer Meldungen hat die Sowjetregierung die Vorschläge der amerikanischen Regierung...

Die amerikanische Kriegsmarine ist vor dem Militäraustausch für die Erhöhung von 170 auf 200 Mann eingetreten.

Die Vorfälle der Vereinigten Staaten und Kuba ist ein Verstoß auf die gemeinsamen, der sich zu einem unabhängigen Staatswesen erhebt.

In Schußhaft genommen.

Der bisherige Direktor des Provinzialmuseums in Mühlhausen, Dr. Hermann Reichling...

Einer Einladung der Reichsregierung folgend, ist auf dem Wege zu einem Flugzeugwerk in Brüssel ein aus zehn Einfliegern bestehende Staffell der italienischen Luftstreitkräfte auf dem Flugplatz in Böblingen eingetroffen.

Der auf dem Fernverkehrsamt 'Münchener' durch einen Unachtsamkeitsfehler entstandene Korridor ist jetzt gelöscht worden.

Nach einer Meldung des 'Münchener Beobachters' aus Breitenbrunn in Neumarkt sind die Mitglieder der dortigen Ortsgruppe des NSDAP (Stahlhelm) ihren Austritt aus dem NSDAP und ihre Eingliederung in die NSDAP erklärt.

Eine Frau sündigt und richtet.

Schweres Verbrechen bei Neual. Die Frau eines Berliner Gasanstaltsangestellten hat ihren Mann und seine beiden Kinder...

Polnische Tageschau.

Der Saarbrücker Oberbürgermeister Dr. Weikes hat an Baron Wolff ein Telegramm geschickt...

Neues Institut für Erdvulcanologie

Vorbereitung in Thüringen. Um den durch die gesteigerte Volcanität entstandenen Anforderungen gerecht werden zu können...

Der Rektor der Prager deutschen Universität

zum Rektor der Prager deutschen Universität wurde für das nächste Studienjahr der Professor der Anatomie, Dr. Otto Prosser...

Hochschulnachrichten.

Von der Universität Halle: Universitätsrat Dr. Trautmann wurde zum Vizepräsidenten der Wissenschaftlichen Vereinigung...

Das Berliner Sängerkorps

Das Doppelkorps des Berliner Sängerkorps wird für über 800 Mitglieder in Baltimore konzentriert.

Einige neue Küniglein-Arbeiten

Zwei neue Küniglein-Arbeiten im Götze. Zwei schöne Portraits des bekannten Malers und Sammlers von Gemälden sind jetzt aus Familienbesitz in Götze...

Die Gesellschaft für Volksbildung

Die Gesellschaft für Volksbildung führt ihre 64. Hauptversammlung in Berlin unter Leitung von Dr. Friedrich Grottel durch.

Beginn der Wagner-Festspiele in Paris.

Die Wagner-Festspiele der Pariser Oper begannen am Dienstagabend mit Tristan und Isolde...

Walter Erich Schäfer Dramaturg in Mannheim.

Walter Erich Schäfer Dramaturg in Mannheim. Der bekannte Bühnenregisseur und Novellist Dr. Walter Erich Schäfer...

Ein Lagergemeinschaft deutscher Dichter.

Ein Lagergemeinschaft deutscher Dichter. In der Zeit vom 28. bis 30. Juni und in der Nähe von Heidelberg ein Schlußlager als Lagergemeinschaft des Dichtervereins...

Veranstaltung des Heideberger Festspiels.

Veranstaltung des Heideberger Festspiels. Ministerialrat Otto Vaninger hat an seiner Unterstufung in die Leitung der Heideberger Festspiele...

Veranstaltung des Heideberger Festspiels.

Veranstaltung des Heideberger Festspiels. Diese Einrichtung scheint sich aber als Vereinfachung nicht bewährt zu haben...





Den Staat als einen Organismus aufzufassen, heißt den Gedanken von Blut und Boden zu bejahen. Die Erkenntnis von der Bedeutung des Blutes lehrt uns wieder die Scholle achten. Aber diese Erkenntnis bedingt die grundsätzliche Ablehnung von einseitigen liberalistisch-marxistischen Staatsauffassungen. Es läßt sich sagen, daß der Gedanke von Blut und Boden das deutsche Volk vor eine weltanschauliche Entscheidung grundsätzlicher Art gestellt hat. Das ist der Sinn unserer Zeit.

H. Walthar Darcé.

## Jagd nach Heinrich IV.

Eine „literarische“ Kriminalgeschichte von Andreas Volke.

Gleich nachdem der ausgeraute Klient unter dem Verfall der letzten Jahre, wurde ich zum Obersekretär „Schmidt“, begann er „lebt in endlich Zeit, daß Sie ankommen. Ich habe mir rechtlich Rat gegeben, aus Ihnen einen brauchbaren Kriminalisten zu machen; Sie aber herbeizubringen — hundertmalige Gedächtnis.“

„Ich wollte protestieren. Doch mein Chef ließ mich gar nicht zu Wort kommen. Schmidt hat sich gerade einen letzten Chancal-Mann bei Heinrich IV. entführt.“

„Suchen Sie nach ihm, finden Sie ihn, und ich will Sie als Obersekretär belohnen.“

Der Alte war erregt; es handelte sich also um ein Verbrechen. Schmidt wollte mich gehen lassen und in Hundstundezeitung nichts geben, wußte ich nicht, ob der entführte Heinrich IV. ein edles Nemphid oder ein verärgertes Terrier war. Es gehörte zu den gewöhnlichen des alten Hundes, die höchsten seiner Klienten im Wort an der Sekretärin aufzunehmen zu lassen. Sie sah, dem Besucher unklar, hinter einem Vorhang und schrie mit:

Aus dem Protokoll erfuhr ich folgendes: Der bekannte Antiquar Wechsler war gestern nach Hamburg gekommen und hatte auf einer Kunstversteigerung eine äußerst seltene Ausgabe von Shakespeares Heinrich IV. erworben. Es handelte sich um einen sogenannten Klauendruck des Jahres 1594, mit einer eigenartigen Unterfertigung des großen Viten. Da von Shakespeares bekanntlich nur insgesamt sechs eigenhändige Namenszüge der Nachwelt erhalten blieben, war diese ungebundene, aus einem Dutzend verfallenen Blättern bestehende Ausgabe ein Unikum. Bei der Versteigerung war um sie ein heißer Streit unter den aus vielen Ländern erschienenen Sammlern und Händlern entbrannt, aus dem Wechsler als Sieger hervorgegangen war.

Nach der Aktion wollte er sich zu Fuß nach seinem Hotel begeben. Seine folgende Erwartung war, er würde im Vorraum in einer kleinen Ledertüte als der Antiquar am Jungfernstieg den Damm überqueren würde er von einem Nachbater umgeben. Nachdem er sich wieder aufgerichtet, gewahrte er mit Entsetzen, daß die Wappe mit dem wertvollen Inhalt verschunden war. Da Wechsler aus reinen Gründen es vermeiden wollte, bei der Polizei Anzeige zu erstatten, wandte er sich an mich. In seiner Wut und Verzweiflung traute er jetzt weder seiner Kollegen den Gewährleistung zu, noch sich mit einem geschickten Waise geehrt und erbrütet noch viel aufzutragen.

Mit einem Dolmetscher und dem Segen

meines Chefs versehen, machte ich mich auf den Weg. Er war der selbstverwirklichte, den ich gehen konnte — er führte mich zur Polizei. Wechsler hatte der FINDER der klauen Affenmappe verfallen, sie an der Fundstelle abzuliefern.

In einem Kaffeehaus, in dem ich einen starken, den Geist anregenden Wokka zu mir nahm, schied ich die Adressen aller Hamburger Theater an, um nach ihrer mit abzufragen. Für meinen augenblicklichen Bedarf hätte auch die Gasse genügt.

In den nächsten Stunden wanderte ich, geduldig und erhaben, von einem Altkundenhändler zum anderen. Man legte mir Affenmappen vor, alte und neue, aber die gesamte war leider nicht barumte. Mit nur einiger Aufmerksamkeit suchte ich bei Eintritt der Dunkelheit in einem kleinen Geschäft nach dem nächsten Theater, denn meine Vite verzeichnete, als ich endlich vor dem dritten Theaterstand stand, wozu mein Herz laut. Ich hatte in dem kleinen, trübe beleuchteten Schaufenster, zwischen von Herrschaften abgelegten Kleidern, allen Photopapaprate und einer verbeulten Sprechmaschine — eine beinahe noch neue Affenmappe als blauen

Schiffanker erblickt! Ich besah eine genaue Beschreibung der geraubten Wappe — sie lag vor mir im Schaufenster, ein Irrtum war ausgeschlossen.

Schon befand ich mich unten im Keller. Als ich ihn zehn Minuten später verließ, wurde ich, daß die Wappe — die leere Wappe — vor wenigen Stunden ein gewisser Hans Weisengel dem Tröbler verkauft hatte. Ich erwarb sie von ihm und erhielt als Zugabe die Adresse des Verkäufers.

Es war schon spät abends, als ich in Sanft Schritt über den von einer kleinen Kette nach. Ich hatte Hans Weisengel nicht angetroffen. Der Mann wohnte schon lange nicht mehr in dem angegebenen Haus. Sein früherer Wirt kam erst viel beim. Von ihm erfuhr ich, daß kein einziger Mieter einen Bruder besaß, der in der Nähe der Wechslerwohnung eine kleine Kneipe unterhielt. Ich trat ein.

Hinter der Theke des neuen, unfreundlichen Mannes hand ein baumlanges Kerl, mit wenig einladender Miene. Ich grüßte und verlangte ein Glas Bier. Noch während ich überlegte,

## „Ochsen 47, Schweine 24 Minuten...“

Zum Diebstahlfeuer in den Schlachthäusern von Chicago Tiere auf dem laufenden Band

Eine Brandkatastrophe unglücklicherweise hat das weltbekannte Schlachthaus von Chicago dem Viehhandel einen Schaden von über 10 Millionen Mark, wobei die riesigen Viehbestände, die mit verbrannt sind, noch gar nicht mitgerechnet sind. Die Konservefabriken um dieses Schlachthaus herum sind vorläufig ohne Fleisch und willen nicht, wie sie weiter arbeiten sollen.

Es gibt nur wenig Freunde, die die USA, obwohl sie haben und denen dabei ein Vieh, z. B. eine Kuh, durch die riesigen Schlachthäuser erport gegeben ist, denn sie sind Chicagoer Stolz und gelten drüben als ein Lebenswichtiges Ereignis. Es gibt aber auch nur wenige europäische Besucher, die nicht einen unvergleichlichen Eindruck von Grauen und Abscheu mitbringen, in welchem sie sich die rein technischen Einrichtungen bewundern können.

Das Chicagoer Schlachthaus — richtigere wäre es natürlich in der Mehrzahl zu sprechen, denn es handelt sich um eine ganze Stadt von Schlachthäusern — erhebt Anspruch darauf, das beste und lauffähigste Vieh zu sein, was sich erfinden zu lassen. Viehlich ist es bei Ford ein Automobil, das langsam fertig wird, indem jeder Arbeiter ein paar Handgriffe tut und dann das Vieh seinem Kollegen weiter zugeht. Vier in Chicago sind es Rinder, Schen, Schweine, Schafe und Küder, die zum Teil noch lebend auf dem laufenden Band kommen, um sich in völlig verarbeiteten Zustand zu verlassen.

In je einer Minute — und in den Zeiten der Hochkonjunktur herrsche hier in den Schlachthäusern Tage- und Nachtbetrieb — werden hier 20 Rinder, 50 Schweine und 120 Schafe „verarbeitet“. Das sind also in acht Stunden nicht weniger als 24000 Schweine.

Das Vieh wird erst hier, aber noch ganz anders, schlachtet man.

Nehmen wir zum Beispiel an, daß ein schmutzige Schwein an die Reihe gekommen ist zu sterben. Auf einer Kolltreppe, gegen das es

nie verabschiedet, kommt es in die riesige, stichempfindliche Halle, wird gepackt und mit wachsendem Geräusch zu den nördlichen Seite gebracht. Der erste Mann, dem es begegnet, ist zugleich einer der höchsten Beamten dieser Anstalt, es ist der Mann, der 50 mal in der Minute aufsteigt und zwar unsehbar zugeht. Der nächste löst sich die Gliedmaßen, ein anderer enthornt es, einer nimmt das Herz, einer die Leber, ein anderer den Magen und so geht das weiter, jeder einzelne hat nur einen einzigen Handgriff zu vollziehen. Zuletzt kommt das schon fertig verarbeitete Fleisch in die Küchlkammern und in die Mäuserkammern und wenn das geschieht, sind eben die 24 vorgeschriebenen Minuten verstrichen. Immer reinerer und sauberer wird hier Vieh, je mehr er dem Ende zugeht. Während die Männer anfangs mit hohen Schellen im Hut waten, haben die letzten, die verpacken und zerteilen, schon weisse Schürzen an.

Draußen warten schon Hunderte von großen Kontainern, um das Fleisch des Schweines oder des Viehes, der noch vor einer halben Stunde fertig war, zu empfangen. Es wird sofort zu fuhren, wo dieser letzte Tote am Abend bereits zu einigen hundert Tönen Corned Beef verarbeitet ist.

Nirgendes auf der Welt hat das Schlachten so riesige Ausmaße angenommen wie hier. Irigend wie wird sich ein unverbodener Mensch immer gegen einen maßgebenden Leberbesitzer dieser Anstalt finden, und das er nicht ohne Strafe könnte, warum. Auch bei uns wird geschlachtet und in unseren Großstädten auch in großen Ausmaßen. Trotzdem lassen sich unsere Schlachthäuser nicht mit dem Ungeheim in Chicago vergleichen.

Das hat noch zunächst einmal alles das Feuer getroffen. Der andere würde die USA, wüßte ich, den der zugeht, daß das alles sehr bald und in noch größerem Umfang wieder erbauet wird, als vorben.

Karl Ziegel.

## Vaterländische Gedenktafel

Berechtigt die große deutsche Vergangenheit nicht!  
30. Mai  
1814: Der erste Frieden zu Paris.

wie ich es am besten anstellte, mich nach dem Bruder zu erkundigen, betrat ich seinen Bruder. Ich erkannte ihn nach der Bekleidung des Tröblers sofort. Er übertraf noch an Körpergröße und innerer Wiene seinen Bruder.

In dem Raum war ich im Augenblick der einzige Gast. Blühlich bemerkte ich, daß Hans Weisengel, der mich bisher kaum beachtet hatte, zu meinem Tisch herübertrat. Ich spielte den Harmlosen und bestellte ein zweites Glas Bier. Hans Weisengel brachte es verächtlich. Er stellte es auf den Tisch, und wie zufällig fiel er den Stuhl neben mir um. Auf dem Boden lag ein Papier, nur schlecht einengedelt, die blaue Affenmappe. Hans Weisengel hob sie auf, legte sie, der Stille entledigt, wortlos auf den Tisch und sah mich an.

Ich begann mich unbedinglich zu fühlen. Hans Weisengel wechselte seine mit seinem Bruder einige Worte; die beiden näherten sich mir. Ich legte auf den Tisch ein Geldstück, griff nach meiner Wappe und tradierte dem Ausgang zu. Doch Hans Weisengel war mit einem Satz vor der Tür. Als ich seinen Blick sah, fiel es mir fast über den Kopf.

Im Grundriss der Bekunde überlegte ich: Ich mußte dem Kerl einen Schinger verzeihen und auf die Strafe fähren. Jeder mutige Mann hätte an meiner Stelle ähnlich gehandelt. Nun, ich gehe; mir sollte dieser Wirt. Ich hielt mich nach dem Rücktritt des Hofists, und schob ein den Stuhl vor. Hier wollte ich mich verabschieden, bis Hilfe kam.

Ich hatte Glück: das kleine Fenster des verschönten Hauses führte nach einem, trotz der späten Stunde noch belebten Hof und war nicht verriegelt. Ich war schon im Begriff, mich durchzuschlagen, als mein Blick zufällig auf das Rückenpapier fiel, das wie ein ähnliches Rücken inblich, auf Bindenden aufzugeben an einem Maal hing. Hältig rief ich danach und stolpte es in meine Manteltasche. Dann schlüchete ich.

Mein Chef gebärdete sich höchst unmaßig, als ich ihn mitten in der Nacht aus dem Bett lockte. Ich ließ ihn richtig annehmen, daß ich wortlos ein Bäckchen vor ihn. Es war das sündlich auf Bindenden aufgegebene Papier aus der Weisengelschen Kneipe. Mein Chef wart einen Blick darauf, dann brüllte er: „Mensch, Schmidt! Wie ist es Ihnen bloß gegangen?“

Vor ihm lag die berühmte Cartausgabe von Shakespeares „King Henry“ mit der eigenhändigen Unterschrift des Dichters. Nicht ein Blatt fehlte; die kleinen Vorder, die die Handschriften bezeugen, waren unbedeutende Schönheitsfehler.

Nachdem der Alte meinen Bericht zu Ende gehört, rief er: „Schmidt, Schmidt! Wissen Sie, was geschah, wenn Sie den Kerl niedergebort hätten? Kaum wären Sie hinausgegangen, hätten die Arbeiter in größter Eile das verärrliche und ihrer Meinung nach wertlose, alte Papierbündel vernichtet, das ihnen der Unfall in die Hände spielte. Ihnen, Schmidt, verdanken wir es, daß die kostbare Reliquie der Weltliteratur vor dem Vernichten erhalten blieb. Ja, Wirt, ich eine solche Sache, aber manchmal kann ein Fischer, hm... tatsächlicher Glück mehr nützen.“

## Die blonde Lore

Roman von Paul Hain

10. Fortsetzung.

Der Gang vorüber, Kröger führte Lore zum Tisch. Seiner Wille waren hier mehrere Plätze frei, und Kröger benutzte sich vor Frau Glander, und sich vorstellend, daß er sich benehmen zu dürfen, was ihm gerne schiet.

„Im Saal wurde es noch lebendiger als vor dem. Die Herren hatten unangenehm feine Blicke, lustige Szenen spielten sich ab, wenn irgendwo die Marken der Kritik“ abseneben wurden. Um Lore drängten sich die Cavalier.

Das Beispiel Timm Krögers laut erklärte Anschauung, und Lore war wie in einem Staube.

Sie hatte jetzt keine Gelegenheit mehr, mit Kröger zu tanzen, denn die jungen Herren ließen sie kaum aus den Armen. Aber in den Tanzpaaren war sie froh, mit ihm Worte wechseln zu können, und hörte gern den Klang seiner Stimme. Aber wenn seine Augen ihren Blick suchten, dann wurde sie verwirrt.

Einmal frante er:

„Wieviel Marken haben Sie schon, angedigtes Fräulein?“

„Der Mutter hatte sie in Verabredung und zahlte vier. Es war eine recht erfindliche Methode, Klammern verknüpft sie das Merkmal. Lore lachte.“

„Ich — Mama, als dich nur Feder Hoffnung war — ein kleines beschriebenes Mädel.“

„Aber da wurden dir schon wieder neue Marken überreicht.“

„Sie werden die Königin des Abends sein.“

„Ich bin Kröger.“

„Sie heißt Wie? heizte sie.“

„Sie — Sie wurde, das dieter Bild bedeutete, Angst und Freude stritten sich in ihrer Seele.“

Dann tanzte sie wieder, und wenn sie an dem Tisch vorbeikam, blinnte sie oft unwillkürlich stöhnend und schloß dann Timm Krögers Augen mit heissem Blick auf sich gerichtet.

Er unterließ sich zusehendermaßen vorreißlich mit Frau Glander, die im Zentrum schon etwas viel Bewegung für ihn und seine Art empfand, und Lore wunderte sich im stillen, wie ihre Tochter so seine Mutter sich so schnell mit dem reichen Needer verband.

Die Zeit veranfließte — man merkte es kaum. Und es war man's gewahr wurde, was es elf Uhr. Der Herr Runddirektor taugte unerschrocken auf dem Tanzboden mit Blumen geschmückten Podium auf und verknüpfte den Beginn der Einführung.

Memloise Stille herrschte im Saal. Wer würde die Ausserwählte sein, die dem Podium, dem man wohl kultivierter Geschmack zutrauen konnte, am besten geliebt?

Der Zuhörerankunft begann.

Mädchen und Frauen meideten sich, wurden von ihren Herren zum Podium begleitet, wo der Direktor sie mit einer Verbeugung empfing, die den Hören vorstellte.

Die verheirateten Frauen von Frauenlichkeit markierten an, schätzte Ereignissen, kapriziöse Gestalten, mondäne und freundliche Gesichter boten sich einzeln den fröhlich betrachtenden und bewundernden Mäden des Podiums. Jede Dame wurde von dem betrübten Schmuck der Dorette mit einem süßlichen Bonbonniere und einem Blumenkranz entlassen, und das Podium, zu wohlgerogen, um jeweils feste abnehmende Meinung zu verberaten, klaffte jeder Erscheinung zu.

Da aber die Zahl sties, um so härter wurde die Spannung. Da die ausgegebenen Marken

nummeriert waren, war es der Konfuzierung leicht, nach Abzug der jeweiligen Mandat identischen festzustellen, ob noch jemand im „Nennen“ lag.

Mit immer größerer Erregung wartete das Publikum auf die nächste „Benennung“, die gemäß der Anzahl ihrer Marken eine immer größere Ausbahrung im Saal hatte. Der Bestand wurde schon malte sich auf dem Gesicht mancher Schönen, die Heuschrecken das Podium betreten hatte, leise Enttäuschung, wenn sie hörte, daß sie nicht die letzte war.

Noch immer nicht war die Zahl der Marken erreicht, die Lore besaß. Frau Glander zeigte sich schon recht aufgeregt.

Timm Kröger schaute Lore zu, die einmal wieder wieder nach ihm sah.

Da trat eine kurze Pause ein. Der Runddirektor hob die Stimme, nickte der Kapelle auf der Empore zu, die die Instrumente ansetzte.

Nach unzeren tabellarischen Berechnungen kann ich nur noch eine Dame „im Nennen“ liegen, die die höchste Zahl von dreihundert Marken besitzt. Sie ist gekümmert hat. Meine Herrschaften, der entscheidende Moment ist gekommen: Sie dunkel — Sie blond! Wer hat geliebt? Ich bitte die Herrschaften, noch schnell ihre Papiere zu geben!“

„Mitte die Dame mit den dreihundert Marken!“

Lore schloß eine schreckliche Schwäche in den Beinen. Das Blut rief für sich selbst. Sie — sie war die Siegerin! Da nickte ihr Timm Kröger freundlich zu und erhob sich, für den Arm reichend:

„Mit, Fräulein Siegerin! Sie blondes Mädel! Wie heißt Sie!“

„Ich legte sie die Hand in seinen Arm. Füllte sich sicher und beschütet an seiner Seite.“

So schritten sie über das blaue Parquet dem Podium zu, während die Musik den Anfang der Tantscher Divertisse intonierte.

Kaum oder hand Lore auf dem Podium im besten Licht, das rosige Gesicht voll halber Ver-

wirtheit, das flimmernde Goldhaar leuchtend, da brach durch den Vorhang ein weißer Flock, das der Saal ätzende. Mühenlos.

Wie ein liebes Wunder war Lore allen Mäden preisgegeben, die steigende Verlegenheit steigerte noch die Mümm und den Neis ihrer Erscheinung. Sie vermochte kaum den Blick zu heben und sah nur immer hübschend auf Timm Kröger, der am Fuß des Podiums seinen Blick und wie in Verämdung die anblickte und ihr zunickte.

Alles andere erlebte sie wie in einem Traum.

Sie ließ es geschehen, daß der Runddirektor sie als Siegerpreis aussetzte, mit funkeln Brillanten besetzte Armband um das Handgelenk legte; sie schloß ihnen ehrenbietend Dank, küßte einen Nietenkranz Blumen im Arm, sah, wie neue Straube und Arrangement ihr entgegengebracht wurden, mußte einen Scheiterhaufen hinabstehen und wußte nicht, wie sie an den Tisch zurückkam. Nur dreier erinnerte sie sich, daß sie sich bei Timm Kröger's Armarmel eingehakt hatte, als sie das Podium wieder verließ, und daß dieser seine Hand hielt:

„Sie liebes, blondes Mädel.“

„Erl' allmählich kam sie zur Besinnung. Da herrschte schon wieder hüßiger Trubel im Saal, die Musik spielte ätzende Overturschlager, und vor ihr auf dem Tisch stand Zeit im Hübel, und Timm Kröger rief ihr gerade das gefüllte Glas hinüber. Frau Glander hatte ganz rote Waden.“

Die Gäste flangen aneinander. Es gab einen leisen, unheimlichen Klang.

Ganz schickerten lachte sie:

„Wie ist denn das möglich?“

Timm Kröger lachte herzlich.

„Es war ein erstlicher Sie, angedigtes Fräulein.“

Die Herren drängten sich um den Tisch. Jeder wollte mitsehen, aber wollte einen Tanz haben. Lore trat ihnen auf eine Weise den Behalten, dann aber sagte sie:



# Zu Gast bei Mutter Grün.

## Wanderungen mit Zelten / Abfuchen und Singen beim Lagerfeuer

Und find' ich kein Bergwerk, so liegt ich hier  
wahrlich unter freiem Himmel, die Sterne  
sind mein Licht, so find' ich in einem Früh-  
lingsmorgen den Wanderer zu, der als Unter-  
kunft freies Quartier bei Mutter Grün  
sucht. Ich kann gewiss sehr schön  
sich einmal eine Nacht so zu verdingen,  
weil, ein Stämmchen der Nacht zu lauschen, dem  
Schrei des Käuzchens, dem dumpfen Grom-  
schlagen der Unken, dem fliegenden Triller  
der Nachtigallen. Wenn dann gegen Mor-  
gen der Tag sich eilt, um die Giecher Lein-  
wand der Kammerdame zu heben und freier  
zu stehen, ist die Nacht sehr schnell vorbei.

Aber eine Gewohnheit kann solch freies  
Wohnquartier nicht werden. Die ständigen  
Störungen der Freiheit riefen man ohne die  
Sorgen der nächsten Folgen — wenn man  
die Zeit misst. Man ist unabhängig  
und schlägt kein Zeit auf, so es einem ge-  
fällt, unter dem schweigenden Laubdach des  
Salbes, am Ufer eines Sees oder auf freier  
Wiese. Kein Andringen ist als Ueber-  
zeugung zu befürchten; von der Morgenluft  
ist frischste Gemacht zu werden gleich-  
falls nicht.

Man würde das Wandern, wenn es keine  
Bede wäre. Woher zu? Immer an  
eine schönere Stelle, im Gebirge  
hinter einem Felsen, sonst in einer Wald-  
schlucht oder auf einer Weidenbank am  
Badesee. Wohl vorerzählt man, ohne die  
eine solche Jeltungsbewegung sein. Eben  
wird die Lagerstelle schon leer, sonst wachen  
wir bei Regenwetter plötzlich in einem Zelte  
auf. Und selbstverständlich wählen wir als  
Lagerort einen Ort, der eine richtige Lager-  
stätte darstellt, oder der Wetter gefahrlos  
Schweigend auch, das der Wanderer  
sich von der Fahrt einen jeden Zinnen  
mit besonderen Augen betrakt hat. In  
den Zinnen der Zeltung ist ein etwas von  
den Umständen nach dem Tagesplan zu allen  
Verhältnissen pünktlich anzulegen hat.  
Da sind die Zeltungsmäntel, die für Holz  
und richtig brennendes Feuer zu sorgen  
haben. Der Zeltungsmantel ist ein etwas von  
den Umständen nach dem Tagesplan zu allen  
Verhältnissen pünktlich anzulegen hat.  
Da sind die Zeltungsmäntel, die für Holz  
und richtig brennendes Feuer zu sorgen  
haben. Der Zeltungsmantel ist ein etwas von  
den Umständen nach dem Tagesplan zu allen  
Verhältnissen pünktlich anzulegen hat.

erschöpf. Oder wenn er vom Anblick des  
Lagerfeuers abgesehen davon berichtet, wie  
alles Leben kumpfen ist. Den deutschen  
Wald schließt: das ist die deutsche Waldes  
kraft, das ist nicht krankes Leben!  
Und alles was geschredet, aus Zeit und Seele  
schleht!

### Schwigende Pflanzen.

„Weinender Baum“ und „Nährmischpflanz“.

Zu den vielen biologisch interessanten  
Tatsachen im Leben der Pflanze gehört auch  
das Schließen der Blätter, so namentlich es  
sich zeigt. Eine gewisse erwidrigte Verhät-  
tnisheit für die Erfindung ist der peruanische  
Regenbaum, auch der „weinende  
Baum“ genannt, von dessen Blättern  
in der Nacht die Blätter sich schließen  
niederzieht. Die Tropfen flammen aus den  
Blättern des Regenbaums, wo sie ausse-



So dicke Tropfen fallen nun wohl nicht von Regenbaum, aber schwitzen tut er wirklich.

schmilt werden und abfallen. Solche schwin-  
denden Pflanzen kennt die Naturwissenschaft noch  
mehrere. Vor allem ist das erwähnenswert, der  
 sogenannte „Traumantel“, eine häufige  
Wiesenpflanze, die diese Erscheinung in

überausender Weise zeigt. Bei trockenem  
Wetter, die uns Menschen die Schweis-  
tropfen auf die Stirne treibt, fängt auch das  
Frauenmantelblättchen zu schweben an. An den  
Spitzen der Blattspitzen erscheinen nämlich  
flüssige Wassertropfen, die bald zur Mitte rollen  
und sich dort vereinigen. Die einzelnen  
Schweisetropfen stellen das „Betriebswasser“  
der Pflanze dar, das heißt, jenes Wasser, das  
ständig dem pflanzlichen Organismus durch-  
freist und nur die Aufgabe hat, die in ihm ge-  
hörigen Nahrungsstoffe an jene Stelle zu füh-  
ren, wo sie der Organismus braucht.

Eine andere schweigende Pflanze ist das  
„Ergänzungs- oder Nährmischpflanz“,  
das durch seine befremdlichen Bienenkörperchen  
ausstrahlende Blätter die Blätter in Berüh-  
rung bekannt ist. Auch bei dieser Pflanze  
fand man in heißen Tagen deutlich die kleinen  
Wassertropfen an den Enden der Blattspitzen.

Und genau wie bei uns Menschen hat diese  
merkwürdige Erscheinung ihre Ursache in der  
Anwesenheit überaus großer Wärme-  
bestandteile. Die Sonne füllt uns auf der  
Nordhalbkugel zu, das heißt, nach dem  
alle, im Schattigen zu verhalten, fendet der  
Körper durch die Poren Schweisetropfen nach  
außen, welche verdunsten und dadurch einen  
Teil der unheilbaren Heberthe verdrängen.  
Dasselbe wohl über die schweigende Pflanze er-  
scheint. Auch bei ihr liegen an den Blatt-  
spitzen empfindliche Organe, die sie zu schließ-  
en befähigt ist. Wie unter Zeichen der Natur  
regnen läßt, ist es sehr übertrieben.  
Aber es ist wichtig, sich vorzustellen, daß von  
den meinsten Baum richtige Tränen fallen.  
Denk einmal: bei uns in der Nacht stünden  
Bäume, die bei Sonnenhitze regnen.

### Das Ferkel mit der Hundmutter.

In Marsdorf bei Neugrün fängt eine Hän-  
de ein kleines Ferkel, das wegen des  
großen Burkes bei der Mutterform seinen  
Namen hat. Die Hundmutter betreut das  
Schweinchen auf das beste und läßt kein Frem-  
des an sich heran.

# Der Traum Friedrichs des Großen

## Was der Kammerdiener Napoleon beim Besuch in „Sansouci“ erzählte.

Der tapfere Prinz Louis Ferdin-  
and von Preußen war bei Saalfeld  
von einem französischen Nachreiter durch  
einen Stich in die Brust getötet, sein Ver-  
wundeter Mann war aber Französischen  
Heeremacht von 30 000 Mann umzingelt und  
niedergehauen. Danach war die preussische  
Armee, die seit Friedrich dem Großen für  
unvergleichbar galt, in die Flucht ge-  
trieben. Am 17. Oktober war dem Preussischen  
König die Nachricht von der verlorenen  
Schlacht nach Berlin gebracht, und schon  
eine Woche später, am 24. Oktober, war  
Napoleon der Sieger von Preußen, in  
das königliche Schloss eingeschlossen, in  
das Reich Friedrichs des Großen.

Schon tags darauf am 25. Oktober ritt  
Napoleon mit seinem Gefolge durch die  
Straßen Potsdams nach Sansouci. Es  
war still in den Straßen der Stadt. Hinter  
den Vorhängen der geschlossenen Fenster  
standen die Potsdammer und sahen nieder-  
geschlagen und erbittert den seltsamen Zug:  
die Marschälle und die Generale in prunk-  
vollen Uniformen, der Kaiser aber mit allem  
und absonderlich allen überaus vom Reich  
Dürchsehender, seine Cavallerie, sein gold-  
geschmückter Hof zeichneten ihn vor seinem  
Gefolge aus. Ernst und bleich war sein Ant-  
litz. Er trug eine graue Uniform und einen  
schwarzen Hut. Und er war der Kaiser der  
Franzosen, die der alte Preis einst  
bei Marsbach besiegelt hatte.

„Ihr seid noch von der alten Garde?“  
fragte er den greisen Grafen von Schloß  
von Sansouci, der ihm mit einigen alten  
Dienern die Wege öffnete.

„Ja, Eure, wir hüten noch unserm  
großen König und bieten hier die Erinne-  
rung an seine unsterbliche Größe.“

Ein scharfer Blick trat den Sprecher. Das  
bleiche Antlitz des eifigen Kavaliers beugte  
sich. Dann aber sagte er: „Wir haben  
Euch nicht vor der großen Größe der Soldaten  
Zeit um jetzt die Zimmer eures Königs!“

Friedrich der Große hatte die rechte Hälfte  
des Schlosses bewohnt, wozu drei Zimmer,  
ein Schlafkabinet und ein Bibliotheks-  
zimmer gehörten. Das Schlafkabinet war mit  
dem Bildnis des Königs und des Kaiserlichen  
antiken Marie Antoinette geschmückt.

Schweigend betrat Napoleon die Räume  
mit seinem Gefolge. Sie durchschritt das  
Empfangszimmer, das Müst und das große  
Bibliothekszimmer. Die Räume waren  
gestaltet. Die Räume waren gestaltet.  
Die Räume waren gestaltet. Die Räume  
waren gestaltet. Die Räume waren gestaltet.

Napoleon erriet ihr Denken. Mit ver-  
schämten Armen in der Mitte des Zimmers  
stehend, maß er mit düsteren Blicken sein  
Gefolge. Er hauchte leise mit dem Fuß auf  
den Boden. Sie fannten diese Stimmung,  
die immer das haben eines drohenden Ge-  
weiltes anlegte. Da vernahm sie die Worte:  
„Aber hat ein König gewohnt, der ein großer  
Feldherr war. Wie alle könnten von seinen  
Feldzugsplänen alle Schicksale der Welt  
der großen Preussenkönigs.“

Napoleons Auge fiel auf die Uhr. Friedrichs  
des Großen, die im Nebenzimmer seines  
Schlafzimmers stand, geschmückt mit einem  
Stirnband und der Aufschrift: Dem verbit

ich habe den Tag verloren. „Acht das  
Ihr, die einer König aus dem Nachhast der  
Marshall von Pompadour faulen ließ“, fragte  
er den Kaiser.

„Ja, Herr, so ist es. Sie wurde ihm jeden  
Morgen vorgesetzt, gewöhnlich um die vierte  
Stunde, wenn er sich wachen ließ. Als er die



In der Geburtsstunde Napoleons soll Friedrich der Große einen seltsamen Traum gehabt haben. Er sah einen leuchtigen Stern am Himmel, der sein Land weithin in Brand steckte.

Augen schloß, stand auch sie still.  
„Ich werde sie mitnehmen und sie soll wieder  
denn sein. Ich mich“ sagte Napoleon und  
wachte sich einem alten Lehnstuhl zu mit  
einer dicken, purpurnen Decke.

„In diesem Lehnstuhl farb der König an  
einem Donnerstag, früh um die zweite  
Stunde, am 17. August 1798“, sagte der  
Kaiser. Dieses Schicksal war ihm vorher  
im Traum schon bekannt, und ich glaube, wir beide  
würden uns verstanden haben. Ich sprach  
auf einer Weile Napoleon, und zum Schluß von  
Sansouci gewandt, fragte er: „Ihr wißt, daß  
eures Königs Todestag zwei Tage nach  
meinem Geburtstag liegt.“

„Eure“, rief da erregt der Kaiser, „dann  
ist es jener Tag, an dem unter großer Mühe  
früher die Kaiserin Marie Antoinette starb.“  
Dann begann dieser: „Eure Jahre war es nach dem  
Eisenbahnjahren Krieg. Ich hatte als Kammerdiener  
Napoleons den König und folgte im Vorzimmer.  
Da hörte ich in der Nacht ein Geräusch. Ich  
wachte mich auf. Er brach für sich in das  
Schlafzimmer des Königs, aber es  
brannte nirgends. Stöhnend wälzte sich der  
König auf seinem Lager hin und her. Ich  
wachte ihn und hörte seinen Namen.  
Dann sah ich den Mittagsportier von Sansouci  
kommen und sah ein schönes Bild, erzählt der König  
in seiner Nachstunde, mein Land, meine  
Schlößer, die ganze Welt in Sonnenchein.“

Plötzlich aber verfinsterte sich das Gemälde,  
das König stieg auf, es ward Nacht. Ein  
Schrei und Schreien klang durch die  
Dunkelheit. Dann leuchtete aus dunklen  
Wolken ein großer, heller Stern auf,  
bis dahin war die Welt in Sonnenchein.  
Dann sah ich den Mittagsportier von Sansouci  
kommen und sah ein schönes Bild, erzählt der König  
in seiner Nachstunde, mein Land, meine  
Schlößer, die ganze Welt in Sonnenchein.“

Plötzlich aber verfinsterte sich das Gemälde,  
das König stieg auf, es ward Nacht. Ein  
Schrei und Schreien klang durch die  
Dunkelheit. Dann leuchtete aus dunklen  
Wolken ein großer, heller Stern auf,  
bis dahin war die Welt in Sonnenchein.  
Dann sah ich den Mittagsportier von Sansouci  
kommen und sah ein schönes Bild, erzählt der König  
in seiner Nachstunde, mein Land, meine  
Schlößer, die ganze Welt in Sonnenchein.“

dem würde das Wandern, wenn es keine  
Bede wäre. Woher zu? Immer an  
eine schönere Stelle, im Gebirge  
hinter einem Felsen, sonst in einer Wald-  
schlucht oder auf einer Weidenbank am  
Badesee. Wohl vorerzählt man, ohne die  
eine solche Jeltungsbewegung sein. Eben  
wird die Lagerstelle schon leer, sonst wachen  
wir bei Regenwetter plötzlich in einem Zelte  
auf. Und selbstverständlich wählen wir als  
Lagerort einen Ort, der eine richtige Lager-  
stätte darstellt, oder der Wetter gefahrlos  
Schweigend auch, das der Wanderer  
sich von der Fahrt einen jeden Zinnen  
mit besonderen Augen betrakt hat. In  
den Zinnen der Zeltung ist ein etwas von  
den Umständen nach dem Tagesplan zu allen  
Verhältnissen pünktlich anzulegen hat.  
Da sind die Zeltungsmäntel, die für Holz  
und richtig brennendes Feuer zu sorgen  
haben. Der Zeltungsmantel ist ein etwas von  
den Umständen nach dem Tagesplan zu allen  
Verhältnissen pünktlich anzulegen hat.

Katzenhaken haben wir die Fensterleiste  
auf die Wandrichtung eingeklinkt,  
das Brennholz unter Schiffs, oder Zeltbald  
vor dem Raubzug geschützt, und wenn das  
Fenster nicht genügt, ist bald der schöne  
Jugendbild der mensche heilte. Die Fenster  
haben wir uns auf den Weg nach dem näch-  
sten Dorf. Da steht der Brunnen. Gleichen  
wir mehrere Tage an einer Lagerstelle, wird  
der Regenfall nach schneefreier Ordnung  
erfällt.

Natürlich haben wir die Fensterleiste  
auf die Wandrichtung eingeklinkt,  
das Brennholz unter Schiffs, oder Zeltbald  
vor dem Raubzug geschützt, und wenn das  
Fenster nicht genügt, ist bald der schöne  
Jugendbild der mensche heilte. Die Fenster  
haben wir uns auf den Weg nach dem näch-  
sten Dorf. Da steht der Brunnen. Gleichen  
wir mehrere Tage an einer Lagerstelle, wird  
der Regenfall nach schneefreier Ordnung  
erfällt.

Natürlich haben wir die Fensterleiste  
auf die Wandrichtung eingeklinkt,  
das Brennholz unter Schiffs, oder Zeltbald  
vor dem Raubzug geschützt, und wenn das  
Fenster nicht genügt, ist bald der schöne  
Jugendbild der mensche heilte. Die Fenster  
haben wir uns auf den Weg nach dem näch-  
sten Dorf. Da steht der Brunnen. Gleichen  
wir mehrere Tage an einer Lagerstelle, wird  
der Regenfall nach schneefreier Ordnung  
erfällt.

Natürlich haben wir die Fensterleiste  
auf die Wandrichtung eingeklinkt,  
das Brennholz unter Schiffs, oder Zeltbald  
vor dem Raubzug geschützt, und wenn das  
Fenster nicht genügt, ist bald der schöne  
Jugendbild der mensche heilte. Die Fenster  
haben wir uns auf den Weg nach dem näch-  
sten Dorf. Da steht der Brunnen. Gleichen  
wir mehrere Tage an einer Lagerstelle, wird  
der Regenfall nach schneefreier Ordnung  
erfällt.



Unvergesslich sind die Stunden draußen am Lagerfeuer.

platz: Papier, Eisenblech, Buchstaben,  
Aufschreibblätter. Wie helfen beim Aufstam-  
men der Nette, und in wunderbarer Ge-  
weissigkeit ist ein flatteriger Haufen von  
Bienen und Wälfen zusammengetragen. Am  
besten verschwindet die ganze Herrlichkeit in  
den Zinnen. Und wenn wir den Lagerplatz  
verlassen, reden wir die umhergehenden  
Nette in den Schragaben, die sich keine  
Nette vor darüber und oben drauf werden  
die bei der Besichtigung der Feuerstellen an-  
schönen Nachmittags.

Bei Wanderungen in die Umgebung des  
Lagers kanten heraus und nach der Karte  
schwandert, und abwechselnd führt einer aus  
dem Lager. Ein Dingel mit Aufsicht oder der  
Waldschlucht gehen uns Gesellschaft, die  
Weg zu prüfen. Denn die Wege sind  
flatter oder die leicht zu beschaffenden  
Generalabfertigung stimmen immer,  
wenn mit unserer Kunst des Kartenlesens  
klapp es nicht immer so recht. Darum wachen  
wir auch jede Gelegenheit zum Lesen aus.

Die schönsten Stunden am Lagerplatz  
werden meist nach des Tages Abendstunde  
in den Abendstunden am Lagerfeuer sein.  
Da sieht die Welt, fliegen die Funken aus  
dem Feuer hinaus in das nächtliche Dunkel.  
Denke Lieber, keinen durch den Abend.  
Der Führer oder auch einer aus dem Kreis  
hat eine andächtige Störigkeit, wenn er  
aus dem Schilde des deutschen Volkes, von  
des Art des deutschen Reines einbringlich

Der Stern aber wanderte durch die Bänder,  
wie eine feurige Schlange, und überall flüsterte  
er Brand und Feuer. Die Felder wurden  
Zolender. Da hörte ich den Kaiser.  
Der Kaiser hauchte mir dafür, daß ich ihn  
gemacht habe. Ich aber schrieb die Zeit auf,  
da der König dieses träumte. Die Jahres-  
zahl, den Tag und die Stunde. Es war der  
15. August 1798, um die dritte Stunde des  
Morgens.

„Das war die Stunde meiner Ge-  
burt!“ rief mit erregter Stimme der Kaiser.  
Aber es ist nicht wahr, ich bin gekommen,  
Europa den Frieden zu geben. Er hat sich  
geteilt, er hat sich geteilt!

„König durchschritt er das Zimmer und  
trat in den nächsten Raum. Auf einem Tisch  
lagen Uniform, Hut und Degen des Königs  
und eine alte Klingel. Napoleon ordnete an,  
daß diese Dinge mitgenommen würden. Dann  
schritt er hinaus ins Freie, betrug das Pferd  
und ritt zurück nach Potsdam in das Schloss  
des Königs. Er schwebte während des ganzen  
Weges. Am folgenden Tage aber beschloß  
Napoleon das Grabmal der Königin Marie  
Antoinette in Versailles, in dem die Gebeine  
Friedrichs des Großen neben denen seines  
Vaters beigeseigt waren unter der Kanzel der  
Kirche. Er trat dicht an den Sarg heran.  
Die Worte des Trümers dieses großen  
Königs fielen ihm ein. Und er sah sein  
eigenes Schicksal. Er beschloß die Welt.  
Er wollte das Volkland von Europa nach seinem  
Schicksal ordnen.“

Wohin gingen sie heute nach dem Staub  
auf dem Grabmal? Ein großes „Acht“ den  
Festungsbauern seines Namens schrieb er  
in den Staub. Noch ahnte der stolze Kaiser  
der Franzosen nicht, daß ein preussischer  
Sulzengeneral die Erde von der Vorrichtung  
aussehender war, das Reich Napoleons zu ge-  
fesseln.

Den Leuten Friedrichs des Großen, den er  
auf seinen Feldzügen getragen, schenkte  
Napoleon dem Invalidenten zu Paris, wo  
er vom Gemälde des Toms herababund an  
seinen Folgen, als ein Zeichen des Sieges der  
großen Armee, und der Rache wegen der un-  
glücklichen Schlacht bei Rossbach. 1814 wurde  
der Degen wieder zurückgebracht, und blühte  
schien die Degen Napoleons dem Kaiser  
Napoleon zu Potsdam, in dem die Gebeine  
Friedrichs des Großen in der Verbanntung lag  
der Prinz Selena. Ihre Aufschrift: Dem  
verdißt ich habe den Tag verloren erfüllte  
sie in einem höheren Sinne mit dem Inhalt  
dieses Kaisers. Der Kaiser vernahm die  
seinem Sohne im Testament mit der Worten:  
„Mein Morgenwecker. Es ist derjenige  
Friedrichs des Großen.“

### Die blaue Perle

#### im Herberichswald und in der Schabbüsch.

Es hat eine eigenartige Remonitnis mit  
der blauen Perle. Warum gerade eine  
blaue Perle? Sie finden doch auch mehr,  
grün oder rot feil! Nein, gerade die Farbe  
blau hat es in sich — beeinflusst uns Menschen  
vielleicht stärker als eine andere. Die Blume  
der Romantik ist blau. Man redet auch von  
der blauen Stunde. Die Begriffe  
unverkümmelt man mit der blauen Farbe.

In der Tärkel ist es nun die blaue  
Perle, die das Auge an sich zieht. Dem  
Pferde wird sie in den Schwanz ge-  
flochten, kleine Kinder tragen sie mit  
großen Silbergehängen auf die Schulter  
gesteckt. Der Schuhmacher trägt sie an  
seiner Bürste und an seinem Kasten. Der  
Baikerverkäufer an seinem blauen Wasser-  
becken. Auch haben hat man an einer Schürze  
die blaue Perle umgehunden. Es sind die  
einfachen, mitleidlichen Glasperlen, wie wir  
sie uns als Kinder hier in Deutschland zu  
Ketten oder Armabändern aufziehen.

Dort in der Tärkel haben sie eine ernster  
Bedeutung. Man trägt sie, um sich vor dem  
bösen Geist zu schützen. Man glaubt, daß  
dieser über ein Leben verfallen, in Form  
eines bösen Blicks oder einer Krankheit, zu  
glaubt man, werde er in die Perlen gebannt.  
Der Kaiserliche Stein ist ein solch  
größere Art. Man glaubt, daß dieser  
Kaiser. Es wird erzählt, daß ein Sultan  
seiner Tochter einen solchen Stein umhängte,  
da sie nun bösen Geist besessen war. Dieser  
Stein wurde an einem Tage dunkelgrün.



Das war ein Zeichen, daß der böse Geist in den Stein gebannt war.

Das ist nun alles Aberglauben —  
den bösen Geist gibt es nicht. Aber eine  
blaue Perle frecht sehr schön aus, und wenn  
man sie anfiehet, freut man sich und vergrößert  
die bösen Gedanken, die man hat.

### Wo sind nur die Vögelchen hingefommen?

Mitten im Abendessen denkt Wolf mit  
Schreck an die erdumflüchtigen, Wiederholungs-  
arbeit, die am nächsten Tage fällig ist. Tief  
hängt er auf, „Wenn ich bloß wüßte, wo die  
Vögelchen liegen!“ — Vorwärts! wendet  
ich Schmeier. „Wo sind sie hingefommen?“  
doch wissen, wo du sie hingeliegt hast!



Berliner Börse

Berlin, 30. Mai. Die Börse eröffnete heute im allgemeinen leicht nachgiebig. Tagesgeld unverändert fest. Elektrofr. 47.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehrs-Aktien. Includes entries like Deutsche Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks such as Deutsche Bank, Reichsbank, and others with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks including Deutsche Continental, Siemens, and various engineering firms.

Leipzig. Börse

Table listing Leipzig market prices for various goods like cotton, wool, and other commodities.

Berliner antiäre Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies and locations like London, New York, etc.

Table with financial data, possibly related to the Berlin stock market or specific companies.

Stadt-Theater advertisement for 'Die Pflanzstadt' and other plays.

Wallaalltheater advertisement for '3 Rivalen' and other theatrical works.

Juniparole advertisement for 'Jeder einmal ins Wallaalltheater!'.

Das große Lachprogramm advertisement for a comedy show.

Zoologischer Garten advertisement for a zoo visit.

Familien-Drucksachen advertisement for stationery and printing.

Verdingung advertisement for labor services.

Drahtzähne advertisement for dental services.

Am Riebedplatz advertisement for a film premiere.

Annabella advertisement for a film, featuring a woman in a hat.

Marquise von Yorizaka advertisement for a film.

Das Urteil der Presse advertisement for a film.

Für Jugendliche verboten! advertisement for a film.

Anzeigen in der Saale-Zeitung advertisement for advertising.

Gr. Ulrichstraße 51 advertisement for a film.

Die Insel advertisement for a film.

Baron Plessen und Dr. Dahlheim advertisement for a film.

Das Schönste und Unvergesslichste advertisement for a film.

Das hat man noch nicht gesehen! advertisement for a film.

Für Jugendliche verboten! advertisement for a film.

Mitteilungen der D.S.D.P. advertisement for the D.S.D.P. party.

VEREINS NACHRICHTEN advertisement for various clubs and organizations.

Aufgaben des Amtes „Kraft durch Freude“

Eine Million Urlaubsfahrer 1934. Im Reichstagsgebäude in Berlin fand eine große Arbeits- und Schulungsversammlung der Reichsberufsgenossenschaft „Gifen und Metall“ statt.

Gottfried Lindner, Ammendorf

Jahresumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte

Wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, brachte das abgelaufene Wirtschaftsjahr eine reiche Geschäftsergebnisse. Der Jahresumsatz stieg gegenüber 1932/33 um mehr als das Doppelte.

bedürfen. Der Verband Deutscher Annahmengenossenschaften, in welchem alle deutschen Annahmengenossenschaften...

Bank für Landwirtschaft AG.

In der öffentlichen Generalversammlung der Bank für Landwirtschaft AG. die auch in 1933 für 1933 genehmigt. Für das vergangene Jahr wird eine Dividende nicht ausgeschüttet.

Beherrenungsamt Thüringen Erfurt.

Die Generalversammlung stimmt der Beherrenungsamtung in der vorgeschlagenen Form zu. Die auf 450.000 RM. gestiegene Rücklage für Erhöhung der Einzahlung auf das Aktienkapital wird zur weiteren Einzahlung um 5 Prozent auf die bisher mit 25 Prozent festgesetzten Aktien verbleibt und die von den Aktionären zu zahlende Einzahlungsumme für die drei Kapitalerhöhungen der Gesellschaft übernommen.

Ein „Tag der Götterinnen“. Auf einer in Hamburg abgehaltenen Kundgebung der Reichsberufsgenossenschaft „Nahrung und Genuss“...

Zinnuman noch sehr billig!

Spülwannen, oval 3,40 2,85 2,55. Zinkimer, schwere gute Ausführung... 1,90. Badewannen, stark 13,50 12,50.

Zanien für Angestellte und Arbeiter.

Der Aufsichtsrat der Zanienwerke AG. (ein Gesellschaftsverband gemeinnütziger Vereine, an dem die Zahl Zanienvereine, blattliche Arbeitsvereine und das RAB, beteiligt sind), hat auf Antrag der nationalsozialistischen Mehrheit beschlossen, 10 Zanienvereine (Zanienvereine) an die Direktoren zu übertragen und sie in Zukunft nur an untere Angestellte und Arbeiter zu verteilen.

Familien-Nachrichten. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die uns in den schweren Stunden hilfreich zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank.

Der Mabag Grude-Werd erobert sich immer mehr die Herzen der Hausfrauen! Jeden Donnerstag 4 Uhr Kochvortrag Aluminium-Kiessler.

Asthma, Bronch., Katarrh leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von meinem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde. Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn.

3 Reklamekaffees! 1 Pfd. 2.80 1/2 Pfd. - 70. 2 Pfd. 2.40 1/2 Pfd. - 60. 3 Pfd. 2.00 1/2 Pfd. - 50. Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80 ff. Qualität Pfund Mk. 3.20. 5% Rabatt in Marken KAISER'S KAFFEE GESCHAFT.

Reisekoffer leichte Anzugkoffer beste Rucksäcke Wanderartikel Tornister, Koppel Decken, Broibeutel kaufen Sie gut und billig im alternommierten Fachgeschäft.

Wirklich gute Kletterwesten kaufen Sie bei Schnee am besten! Zinnuman noch sehr billig!

KUNSTGEGENSTÄNDE An- und Verkauf von antiken Möbeln, Gemälden usw. tätigen Sie vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der SAALE-ZEITUNG.

Kino- und Programm am Donnerstag Leipzig. 6:20: Frühbeginn. 7:00: In einer Pause gegen 7:00 Uhr. 8:00: Hologarade auf dem Zigarren-Platz, Berlin, anlässlich des Gedenktages der Zigarren-Gewerkschaft.

Paul Goldner Halle a. S., Leipziger Straße 79 neben Hotel „Rotes Roß“ Alle Reparaturen billigst.

bei RITER. Eine spannende Geschichte. Einen guten Roman Kleine Erzählungen Neues aus aller Welt Serienerzählungen.

Hallenser, kauft hallische Arbeit! Die größte Auswahl an Plätzen bei niedrigen Preisen finden Sie in der Leuchtkörper-Fabrik Bruno Reimer Geisstraße 19 Ruf Nr. 269 02.

Schlafzimmer so schön, so gediegen und immer ganz besonders preiswert. Licht-Eiche, eicht poliert oder lackiert. 525.- 475.- 425.- 395.- 325.-

Eine spannende Geschichte. Einen guten Roman Kleine Erzählungen Neues aus aller Welt Serienerzählungen.

Neue Maties-Heringe . . . Stück 15 Pf. Deutsche Zeltgeringe . . . 10 Stück 40 Pf. Neue Kartoffeln . . . 1 Pfd. 10 Pf.

Bruno Paris Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minuten vom Markt.

Eine spannende Geschichte. Einen guten Roman Kleine Erzählungen Neues aus aller Welt Serienerzählungen.

Gelbe Erdbeeren . . . 1 Pfd. 25 Pf. Zinsen . . . 1 Pfd. 30, 24, 18 Pf. Weisengrieß, alle Sorten . . . 1 Pfd. 20 Pf. Hartgrießmakkaroni . . . 1 Pfd. 38 Pf. Eiermakkaroni . . . 1 Pfd. 48 Pf.

Donnerstag Rippen 54 Pf. Bitte vergleichen Sie! Ein Kotelett frisch 64 Pf. Ein Kotelett mild 74 Pf. Sie kaufen in Zukunft bestimmt nur noch gepökelte Koteletten.

Mitteldeutschland Saale-Zeitung Halles älteste nationale Zeitung.

GOLDENE SIEBEN Stadtfleien. 3% Rabatt. Ruckverpflichtung.

Kafler Koteletten Kafler-Kamm Pökel-Kamm Frische Bratwurst A. Knäusel!